



Claudia Fichter mit Kleinkraftwerken im Keller des Hotels Bürkle in Schmiden. Foto: Patricia Sigerist

## Wie ein Hotel das Kyoto-Protokoll erfüllt

Hotel Bürkle in Schmiden spart mit Kraft-Wärme-Kopplung 14 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr ein

**Schmiden.** Mit einem ungewöhnlichen Konzept haben sich die Betreiber des Hotels Bürkle in Schmiden den Klimaschutz bei höchstem Komfort zum Ziel gesteckt. Vier Blockheizkraftwerke versorgen die drei Gebäude an der Augustenstraße umweltfreundlich mit Wärme und Strom.

Von Gerhard Brien

Im Kyoto-Protokoll der Vereinten Nationen haben sich die Vertragsstaaten verpflichtet, den Ausstoß an Treibhausgasen bis zum Jahr 2012 um durchschnittlich 5,2 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken – Deutschland hat sich sogar zu einer Reduktion um 21 Prozent verpflichtet. „Das Hotel Bürkle erreicht dieses anspruchsvolle Klimaschutzziel schon heute“, verkündet Claudia Fichter, die das 1939 gegründete Hotel mit 40 bis 45 Betten betreibt. Bereits im September 2005 hat die Familie zwei Blockheizkraftwerke (BHKW) installieren lassen, die das Hauptgebäude mit Wärme und Strom versorgen. Im

März vergangenen Jahres kamen zwei weitere Blocks hinzu, die seit Oktober das Gästehaus über eine Fernleitung versorgen. Die vier Blocks liefern etwa 50 Kilowatt Wärme und eine elektrische Leistung von 18 bis 19 Kilowatt. Der Spitzenwärmebedarf am Morgen wird durch einen Pufferspeicher aufgefangen. Die Blockheizkraftwerke sind für die Grundversorgung bis zur Außentemperatur von etwa null Grad Celsius ausgelegt. Bei den wenigen Frosttagen im Jahr übernimmt die bisherige Kesselanlage den erhöhten Wärmebedarf. Der Strom wird überwiegend im eigenen Betrieb verbraucht, überschüssiger Strom wird ins Netz der Stadtwerke eingespeist.

Gerhard Ammon, Technischer Betriebsleiter der Stadtwerke, hat die Hotelbetreiber bei dem Projekt beraten. „Für ein Hotel ist das schon etwas Besonderes“, sagt Ammon, ihm ist kein weiterer Fall bekannt. In Fellbach sind ansonsten – neben den insgesamt 1400 Kilowatt leistenden Anlagen der Stadtwerke selbst – nur noch zwei weitere BHKW in Betrieb, eines in einem Geschäftshaus, ein weiteres bei einem Transportunternehmen.

Solche Anlagen seien eigentlich nur dort wirtschaftlich zu betreiben, wo auch im Sommer Wärme benötigt wird, sagt der Experte.

Die CO<sub>2</sub>-Berechnungen des Hotels basieren auf dem deutschlandweiten Durchschnitt der Emissionen in der Stromerzeugung, so Ammon, auch die Stadtwerke rechnen mit diesem Wert. In den Blockheizkraftwerken treibt ein Gasmotor einen Generator zur Stromerzeugung an. Die dabei entstehende Abwärme wird über einen Wärmetauscher zur Gebäudeheizung und Warmwasserbereitung genutzt. Der Wirkungsgrad der eingesetzten Energie erreicht über 80 Prozent, sagt Claudia Fichter.

Seit der Inbetriebnahme der neuen Blockheizkraftwerk-Anlage im September 2005 wurden bereits 26 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, berichtet die Hotel-Chefin. Pro Jahr reduziert sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 14 Tonnen. Dies entspricht 21 Prozent weniger Kohlendioxid als beim Strombezug aus dem öffentlichen Netz, bestätigt Gerhard Ammon. Womit das Hotel schon heute das Klimaschutzziel erreicht, das die Bundesrepublik Deutschland bis 2012 erreichen will.